

# Auf den Spuren des Riehen von einst

Ausgrabungen zeigen, wie und wo Menschen früher lebten. In Riehen liegt noch viel Verborgenes unter dem Boden.

Von Tobias Gfeller

«Am Ende ist es auch immer etwas Zufall», sagt Archäologin Susan Steiner zu archäologischen Entdeckungen. Es brauche Grabungen für Bauprojekte und jemand, der zur richtigen Zeit am richtigen Ort sei. Steiner leitete im September während vier Wochen die Ausgrabungen am Haselrain in Riehen, wo die Archäologische Bodenforschung Basel-Stadt auf die älteste je in Riehen entdeckte Siedlung gestossen war.

## Fluss als Transportverbindung

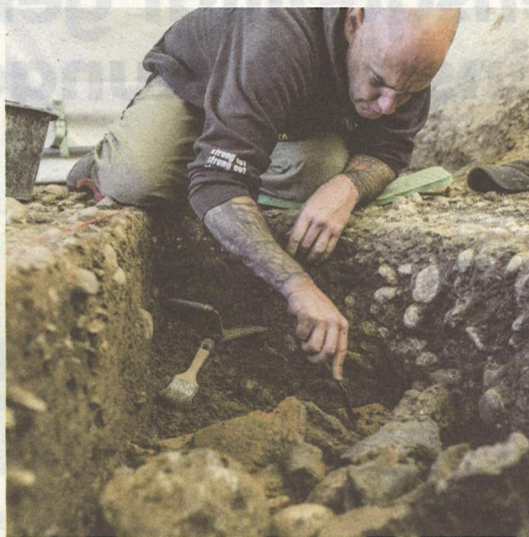
Die Siedlung wurde vor rund 3300 Jahren in der Bronzezeit auf einer hochwassersicheren Niederterrasse hinter der Schwemmebene der Wiese gegründet. Der Fluss diente den Bewohnern als wichtige Transportverbindung, vor allem für den Handel.

Die Gegend war damals stark bewaldet und daher nur schwer zugänglich. Zwei heute auf der Höhe der Siedlung nicht mehr sichtbare Bäche aus dem Autäli (Aubach) und von der Bischoffshöhe umrahmten die Siedlung und versorgten deren Bewohner mit Wasser.

Der Fund am Haselrain an sich ist aber keinesfalls ein Zufall.

**Am Haselrain. Ausgrabungen weisen auf eine 3300 Jahre alte Siedlung hin.**

Foto: Archäologische Bodenforschung Basel-Stadt.



Schon früher waren in Riehen Funde aus der Bronzezeit gemacht worden. Für Steiner ist es wahrscheinlich, dass es rund um die Siedlung am Haselrain noch andere Siedlungen gegeben haben muss. «Nun wissen wir, wo wir den Siedlungshorizont finden und können dadurch Baustellen in Riehen künftig gezielter nach dem bronzezeitlichen Niveau absuchen», sagt Steiner. Die Gehörlosenschule an der Inzlingerstrasse hat schon von sich aus die Bodenforschung über ein geplantes Bauvorhaben informiert. Und auch in Richtung Lörrach seien Projekte in Planung, weiss Steiner.

Der Fund am Haselrain ist für Riehen bedeutend. Erstmals kann dank der aussergewöhnlichen Erhaltungsbedingungen ein Siedlungsabschnitt aus der Bronze-

zeit untersucht werden, freut sich Steiner. «Die Siedlung kann einen Teil der bisherigen Fundstellen in einen Kontext stellen und erklärt, warum es bisher bei Einzelfunden blieb.» Bis anhin war in Riehen nur wenig über die Bronzezeit bekannt.

## Schwertklingen und Scherben

Zu den Einzelfunden gehören unter anderem der Grabhügel im Britzigerwald, die Deponierung einer Lanzenspitze und einer verbogenen Schwertklinge an der Burgstrasse und mehrere bronzezeitliche Scherben, die teilweise in der Nähe der Haselrain-Siedlung gefunden wurden.

So könnten etwa Keramikfragmente, die 1981 in der Rössligasse gefunden wurden, von derselben oder einer weiteren Siedlung stammen. Und wenn es sich um eine

andere Siedlung handelt, könne diese gleichzeitig oder zeitlich um wenige Jahrhunderte verschoben bestanden haben, verrät Archäologin Steiner. Zudem wurde bei einer früheren Überbauung nur wenige Meter südwestlich der Fundstelle am Haselrain ein Silex gefunden, der von der Bodenforschung neolithisch, also älter als die bronzezeitlichen Funde, grobdatiert wurde. «Auch solche Funde werden wir bei Gelegenheit nochmals prüfen und möglicherweise genauer datieren können, falls weitere Funde gemacht werden.»

## Noch ältere Siedlungen?

Die Bodenforschung sieht in Riehen noch viel Potenzial. «Wir sind erst am Anfang von einem Puzzle, wobei wir mit der Fundstelle am Haselrain bereits ein grosses Puzzle-Teil entdeckt haben.»

Die gefundenen Artefakte der Siedlung werden nun gewaschen, dokumentiert und analysiert. Es ist sogar möglich, mit einzelnen Keramikscherben ganze Objekte wieder zusammenzustellen. Vor ein Rätsel stellen die Kantontarchäologie noch ältere Keramikscherben, die möglicherweise aus dem Ende der Jungsteinzeit stammen. Nun wird untersucht, ob schon 1000 Jahre zuvor am Haselrain Menschen gelebt haben. Steiner hält es auch für möglich, dass es auf der Bischoffshöhe noch ältere Siedlungen als jene am Haselrain gegeben haben könnte. Darauf weisen Einzelfunde von Profis und Laienarchäologen hin.

## RIEHEN

### Grösste Baustelle geht in die Schlussrunde

VG. Basels grösste Baustelle schreitet voran: Am 15. Oktober startete die letzte Bauetappe der Erneuerung der Achse Basel-Riehen Grenze. Bis Ende 2020 sanieren Tiefbauamt, BVB, IWB und die Gemeinde Riehen in der Aeusseren Baselstrasse auch zwischen Eglisee und Habermatten Tramgleise, Strassen und unterirdische Leitungen. Unter dem Schottertrasse des Trams schützt künftig auch in diesem Abschnitt eine Betonwanne das Grundwasser in den Langen Erlen. Der Autoverkehr in Richtung Stadt wird bis Ende 2020 über die Bäumlhofstrasse umgeleitet. Das Tram fährt weiterhin. Die bekannte Umleitungsrouten Kohlistieg-Rudolf Wackernagelstrasse-Bettingerstrasse bleibt bis Ende 2019 bestehen.

## KALENDER RIEHEN/BETTINGEN

### »» Lesung

**Do 25.10. Literatur-Arena**  
Kellertheater im Haus der Vereine, Erlensträsschen  
**Ich bin e beesi Frau**  
Lesung mit dem elsässischen Autor Pierre Kretz, 20 Uhr

### »» Vortrag

**Fr 26.10. Gesellschaft für Vogelkunde und Vogelschutz Riehen**  
Gemeindehaus, Wettsteinstrasse 1  
**Eulen und Käuze – auf den Spuren unserer nächtlichen Jäger**  
Vortrag von Adrian Aebischer, 19.30 Uhr (Eintritt frei)

### »» Theater

**Fr 26.10. und Sa 27.10. Kammertheater Riehen**  
Baselstrasse 23  
**Die Sternstunde des Josef Bieder**  
mit dem Fernsehschauspieler Michael Kausch, jeweils 20 Uhr

### »» Sport

**So 28.10. Turnhalle Wasserstelzen**  
**Open Sunday**  
Offene Turnhalle für Mädchen und Jungen zwischen 6 und 12 Jahren, Mitnehmen: Turnkleider und Hallenschuhe, Telefonnummer der Eltern  
Eintritt frei ohne Anmeldung, 13 bis 16 Uhr

## RIEHEN NIEDERHOLZ

### Adventsfenster sollen wieder auferstehen

VG. Was vielerorts Tradition hat, aber im Niederholz vor Jahren aufgegeben wurde, soll neu gestartet werden – die Idee der Adventsfenster. Das Ziel: Vom 1. bis zum 24. Dezember soll jeden Abend ein neues Fenster geschmückt und erleuchtet werden. So sind bis Weihnachten 24 Fenster zu bestaunen. Wer Lust hat, lädt bei der Eröffnung des Fensters zu einem kleinen Umtrunk ein. Der Quartierverein Niederholz sucht kreative «Niederhölzler», die ein solches Fenster gestalten möchten. Interessenten melden sich bitte mit Angabe einer Kontaktmöglichkeit, allenfalls einem Wunschdatum bei:

briefli@qvn-riehen.ch oder per Post beim Quartierverein Niederholz, Keltweg 41, 4125 Riehen.